P.Z. Ne auferatur

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE KÖNIGSTEIN/TAUNUS

PIC

St. Ggn.
Gg
III
137
55 1968

Stadtbücherei Frankfurt

VORLESUNGS-VERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 1968

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1968

Stand: 15. Februar 1968

78/2526

I. ENTSTEHUNG UND AUSRICHTUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein/Taunus ist aus der Not der Zeit entstanden. Sie wurde am 28. April 1949 in Anwesenheit des Erzbischofs von Köln, Kardinal Frings, und hoher Vertreter der Kirche und des Staates eröffnet. Die Hochschule sollte den aus dem Krieg heimkehrenden Theologen, die den Vertreibungsdiözesen entstammten, die Möglichkeit zum Weiterstudium geben. So konnte sie, vor allem in den ersten Jahren nach dem Untergang der theologischen Fakultäten, Hochschulen und Seminarien des deutschen Ostens, viele Berufe retten. Auch war es ihr möglich, rechtzeitig 74 Neupriester in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands zu senden.
Da die Lage der katholischen Kirche in den östlichen Nachbarländern immer schwieriger wurde — der Priestermangel ist heute in weiten Teilen dieser Länder aus eigener Kraft nicht mehr aufzuholen —, suchte die Hochschule Königstein auf ihre Weise einen Beitrag zu dieser notwendigen Hilfe zu leisten.
Unter den Studenten von Königstein ist bis heute die Bereitschaft lebendig geblieben, auf direktem und indirektem Wege missionarisch *für* die Nachbarländer zu wirken und im Falle der Ermöglichung *in* den Nachbarländern selbst missionarisch tätig zu sein. Stets wurden Kontakte mit östlichen Diözesen gepflegt, die oft auch in materieller Hilfeleistung Ausdruck fanden.

2. In letzter Zeit ist die Notwendigkeit einer positiv gestalteten deutsch-slawischen Nachbarschaft sowie einer brüderlichen Beziehung zwischen den Kirchen Deutschlands und der östlichen Nachbarländer deutlicher ins Bewußtsein getreten. Die katholische Kirche hat in Deutschland eine eigene Verpflichtung, die nicht an politische und wirtschaftliche Kräfte abgetreten werden kann. In der Aufgabe, zu einer solchen Brüderlichkeit nach Kräften beizutragen, erkennt die Hochschule ihre besondere Zielsetzung in der heutigen Zeit. Diesen Geist will sie in den Theologiestudierenden wecken und diese durch die besondere Ausrichtung der Studien zu einer späteren intensiven Tätigkeit für dieses Anliegen befähigen.

3. Die Zielsetzung der Hochschule kommt in einer Wissensvermittlung zum Ausdruck, die von der Bereitschaft zum Dialog mit unseren östlichen

Nachbarn und von ökumenischer Gesinnung getragen und angesichts der wachsenden Macht des kommunistischen Atheismus missionarisch ausgerichtet ist.

In der philosophischen und theologischen Abteilung sind Semesterkurse über die Philosophie des Ostens vorgesehen. Hier wird nicht nur die kommunistische Weltanschauung, sondern auch die russische Religionsphilosophie behandelt. Die Vorlesungen über christliche Philosophie berücksichtigen ebenfalls die marxistischen Positionen.
In der historischen Abteilung werden mehrere Semester hindurch (im Turnus) eigene Vorlesungen über Kirchengeschichte des Ostens gehalten.
Auch das Kirchenrecht befaßt sich mit Spezialfragen der Ostgebiete.
Ein dreisemestriger Vorlesungszyklus von wöchentlich zwei Stunden vermittelt den Studenten den Zugang zur Theologie, Spiritualität und Struktur der Ostkirchen.
Auch in der Behandlung des Faches Liturgiewissenschaft kommt die besondere Ausrichtung der Hochschule auf die Kirchen Osteuropas, von denen einige dem byzantinischen Ritus angehören, zur Geltung. Eigene Spezialvorlesungen und Arbeitsgemeinschaften sind den Fragen orientalischer Liturgiewissenschaft gewidmet.

Erwähnt sei auch die Tätigkeit der Ostakademie, die sich in systematischen Bildungskursen an Studenten und Lehrer wendet. In diesen Kursen referieren kompetente Fachleute über die Ideologie des Kommunismus, seine politischen, wirtschaftlichen, soziologischen und kulturellen Aspekte. Diese Kurse stehen unseren Studenten — sofern sie nicht mit den Vorlesungen an der Hochschule kollidieren — offen.

4. Seit Bestehen der Hochschule gingen 342 Priester aus Königstein hervor. Diese Zahl spricht sicherlich für den Geist der Anstalt. Ihre ruhige Lage inmitten des Taunus dürfte der spirituellen Atmosphäre förderlich sein. Dabei bietet die Tagungsstätte »Haus der Begegnung« auf demselben Gelände den Studenten reiche Gelegenheit, am geistigen und kulturellen Leben der Gegenwart teilzunehmen.

II. ZIELSETZUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Hochschule Königstein sieht ihre besondere Aufgabe darin, die Tradition der nach dem Zweiten Weltkrieg dem deutschen Katholizismus verlorengegangenen philosophisch-theologischen Hochschulen, Fakultäten und Seminarien des Ostens weiterzuführen.

2. Sie will in ihren Studenten und durch diese im deutschen Klerus und im deutschen Volke *das Interesse für die religiös-kulturellen Werte des Ostens* wachhalten.

3. Sie strebt nach Möglichkeit *Kontakte mit den Katholiken des Ostens auch nichtdeutscher Volkszugehörigkeit an* und will die *Verbindung mit den Kirchen jenseits des Eisernen Vorhangs pflegen und vertiefen,* um so mehr, als gerade dieses Ziel sich immer stärker als ein Anliegen nicht nur der Heimatvertriebenen, sondern der ganzen Kirche Deutschlands erweist. So ist die Hochschule Königstein ein sichtbares Zeichen der Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes für die Menschen im Osten.

4. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein sieht ihr vornehmstes Ziel darin, ihren Studenten eine möglichst *weitgespannte wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln* und zugleich *in ihnen und durch sie im ganzen deutschen Volke das missionarische Interesse an den Menschen der östlichen Nachbarländer zu wecken.*

5. Kirchliche Obere in Jugoslawien sind uns dafür dankbar, daß wir einen Teil ihres Klerus in Königstein ausbilden.

III. MITTEILUNGEN FÜR DIE STUDIERENDEN

Vorbedingungen für die Immatrikulation sind ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Reifezeugnis und die Annahme als Theologe durch einen Ordinarius. Studierende mit ausländischem Reifezeugnis gelten bis zur Anerkennung ihres Abschlußzeugnisses durch das Hessische Kultusministerium als Gasthörer.
Das Studium dauert zehn Semester. Alle Vorlesungen sind pflichtmäßig, ausgenommen griechische und hebräische Lektüre sowie Russisch und Tschechisch. Neutestamentliches Griechisch ist Pflichtfach für Hörer ohne Griechischabitur. Für diese fällt jedoch Hebräisch weg.
Der Weitung des geistigen Horizonts dienen semesterweise wechselnde Gastvorlesungszyklen mit Themen, die vorwiegend, nicht ausschließlich, der Ostausrichtung der Hochschule Rechnung tragen.
Der Ausbildung in eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten dienen die Seminarübungen. Sie werden jeweils in den Vorlesungsverzeichnissen ausgeschrieben. Verpflichtend sind e i n Seminar in der Philosophie und z w e i in der Theologie, davon eines in Eherecht; die Wahl des zweiten theologischen Seminars steht den Studierenden frei.

Termine für das Sommersemester 1968

Semesterbeginn: *Dienstag, 16. April 1968*

Beginn der Vorlesungen: *Dienstag, 23. April 1968*

Pfingstferien

Letzter Vorlesungstag: *Donnerstag, 30. Mai 1968*
Wiederbeginn der Vorlesungen: *Donnerstag, 6. Juni 1968*

Tag der Hausgemeinschaft:

Fest Peter und Paul, *Samstag, 29. Juni 1968*

Vorlesungsschluß: *Dienstag, 16. Juli 1968*

Semesterschluß: *Mittwoch, 31. Juli 1968*

HOCHSCHULVERWALTUNG

Rektorat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (Vorwähl-Nr. 06174) 4303, Apparat 13

Rektor

Prof. Dr., Lic. jur. can. Karl BRAUNSTEIN

Prorektor

Prof. Dr. phil., Dr. jur. utr. P. Eduard KROKER SVD.

Sekretariat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (Vorwähl-Nr. 06174) 4303, Apparat 13 · Margareta ALLARY (Sr. M. Martina CSC.)

Förderungsausschuß

Professor Dr. Karl BRAUNSTEIN, Rektor, Vorsitzender
Professor Dr. P. Leander DREWNIAK OSB.
Professor Dr. P. Augustinus Kurt HUBER OPraem.
Helmut GRESCHNER, Werner WIEWIORA
Vertreter der Studentenschaft

Bibliothek

Leiter: Präfekt Manfred STOLTE

Allgemeiner Studentenausschuß (ASTA)

Vorsitzender: Christian STEIN

Zahlstelle

Albertus-Magnus-Kolleg-Königstein e.V. · Postscheckkonto: Frankfurt/M. 794
Bankkonten: Nassauische Sparkasse, Hauptzweigstelle Königstein 270002102; Königsteiner Volksbank 4094

Die Phil.-Theol. Hochschule Königstein ist eines der Institute, die das

ALBERTUS-MAGNUS-KOLLEG-KÖNIGSTEIN e.V.

gemäß § 3 seiner Satzung unterhält.

Vorstand

Prof. Dr. Dr. Dr. Adolf KINDERMANN, Titularbischof von Utimmira, Weihbischof von Hildesheim, Leiter
Msgr. Georg ZISCHEK, Domkapitular
Msgr. Hubert THIENEL, Päpstlicher Hausprälat
Msgr. Dr. Stefan KRUSCHINA, Regens (beratend)
Dr. Josef BORUCKI, Oberschulrat i. R., Direktor der Bischof-Neumann-Schule (beratend)

Geschäftsführer

Heinzdieter SCHLEUPNER

Institute

1. Philosophisch-Theologische Hochschule
2. Priesterseminar · Regens: Msgr. Dr. Stefan KRUSCHINA
3. Bischof-Neumann-Schule (Human. Gymnasium in Voll- und Aufbauform)
   Direktor: Dr. Josef BORUCKI, Oberschulrat i. R.
4. Schülerkonvikt
5. Priesterreferat
   Leiter: Titularbischof Prof. Dr. Dr. Dr. Adolf KINDERMANN

WEITERE INSTITUTE AUF DEM KOLLEGSGELÄNDE

1. Haus der Begegnung Königstein e. V. · Leiter: Titularbischof Prof. Dr. Dr. Dr. Adolf KINDERMANN
   Geschäftsführer: Paula SCHETKA
2. Institutum Balticum · Leiter: Dr. Andrivs NAMSONS
3. Königsteiner Institut für Kirchen- und Geistesgeschichte der Sudetenländer e.V. · Leiter: Prof. Dr. P. Augustinus Kurt HUBER OPraem.
4. Institutum Sinicum · Leiter: Dr. Johannes WANGWEN
5. Katholisches Institut für Sozialforschung und Flüchtlingsfragen e. V. · Leiter: Dr. Walter MENGES, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Erziehung (Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main)
6. Ostakademie (Aufklärungsarbeit durch Kurse zur Ost-West-Problematik) e. V. · Leiter: Akademiedirektor Dr. Paul HADROSSEK

BARTON Josef, Diözesanrat, *Lehrbeauftragter für Aszetik und Mystik*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 15

BITTERLICH Adalbert, Dr. theol., Päpstlicher Hausprälat, *Professor für Pastoraltheologie, em.*
6241 Schneidhain, Kath. Pfarramt, Telefon Königstein 0 61 74 / 22 36

BRAUNSTEIN Karl, Dr., Lic. jur. can., Prosynodalrichter, *Professor für Kirchenrecht*
6241 Seelenberg, Kath. Pfarramt, Telefon Niederreifenberg/Ts. 0 60 82 / 6 37

DREWNIAK P. Leander OSB., Dr. theol., *Prof. für Dogmatik*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03

HADROSSEK Paul, Dr. theol., Akademiedirektor, *Dozent für Moraltheologie*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 18

HAMPEL Adolf, Dr. theol., *Lehrbeauftragter für Philosophie des Ostens, Orientalische Theologie und Russische Sprache*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03

HUBER P. Augustinus Kurt OPraem., Dr. theol., *Prof. für Kirchengeschichte*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 49, 10, 50

JANKO Anton, Dr. phil., Lic. bibl., *Professor für Alttestamentliche Exegese und Biblische Sprachen*
6241 Schneidhain, Am Hohlberg 4

KINDERMANN Adolf, Dr. theol., Dr. phil., Dr. jur. utr., Titularbischof von Utimmira, Advokat der Hl. Röm. Rota und der Apostolischen Signatur, *Professor für Kirchenrecht*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 50

KROKER P. Eduard SVD., Dr. phil., Dr. jur. utr., *Professor für Philosophie;* Lehrbeauftragter für Ostasiatisches Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fa-

kultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 41

KRUSCHINA Stefan, Dr. theol., Msgr., Regens des Priesterseminars, *Lehrbeauftragter für Pastoraltheologie und Tschechische Sprache*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03, App. 14

MATERN Gerhard, Dr. theol. habil., Dr. phil., Professor für Katholische Theologie an der Philipps-Universität Marburg/Lahn; *Lehrbeauftragter für Ostdeutsche Kirchengeschichte*
355 Marburg/Lahn, Deutschhausstraße 19, Telefon Marburg/L. 0 64 21 / 8 83 35

PILHATSCH Franz, Dr. theol., Msgr., *Lehrbeauftragter für Religionsgeschichte und Missionswissenschaft*
86 Bamberg, Viktor-von-Scheffel-Straße 8

REINELT Heinz, Dr. theol., Lic. bibl., *Dozent für Neutestamentliche Exegese und Biblische Sprachen*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03

SABISCH Alfred, Dr. theol., Msgr., Geistlicher Rat, *Lehrbeauftragter für Ostdeutsche Kirchengeschichte*
463 Bochum-Wiemelhausen, Vietingsweg 9, Telefon Bochum 0 23 21 / 3 01 78

SCHULZ Hans-Joachim, Dr. theol. habil., *Professor für Liturgiewissenschaft*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 43 03

VEITER Theodor, Dr. jur., *Honorarprofessor für Gesellschaftslehre und Nationalitätenrecht*
A—6800 Feldkirch (Vorarlberg), Schloßgraben 16, Telefon 20 43 (Kanzlei 20 60)

WENZEL Paul, Dr. theol., *Professor für Fundamentaltheologie u. Philosophie*
624 Königstein, Gerichtstraße 17, Telefon 38 39

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

Philosophie

Systematische Philosophie		
Philosophische Gotteslehre	2 stdg.	Kroker
Kosmologie	3 stdg.	Kroker
Seminarübungen:		
Interpretation von Thomas-Texten	2 stdg.	Kroker
Geschichte der Philosophie		
Geschichte der Philosophie seit Kant	1 stdg.	Wenzel
Philosophie des Ostens		
Die Auseinandersetzung zwischen Christentum und Marxismus	1 stdg.	Hampel

Biblische Theologie

Altes Testament		
Die Lehr- und Prophetenschriften	3 stdg.	Janko
Neues Testament		
Geschichte und Botschaft Jesu	3 stdg.	Reinelt
Exegetisches Seminar:		
Die Bibelkonstitution »Dei Verbum«	2 stdg.	Janko

Historische Theologie

Kirchengeschichte		
Neuzeit II	4 stdg.	Huber
Seminarübungen:		
Katholiken und der Antisemitismus des 19. Jahrhunderts	2 stdg.	Huber
Ostdeutsche Kirchengeschichte		
Diözesankunde der böhmischen Länder	1 stdg.	Huber
Diözesankunde Schlesiens	1 stdg.	Sabisch
Diözesankunde Nordostdeutschlands	1 stdg.	Matern
Christliche Kunst		
Kirchenbau im 20. Jahrhundert	1 stdg.	Huber

Systematische Theologie

Fundamentaltheologie		
Die Gründung der Kirche	3 stdg.	Wenzel
Seminarübungen:		
Zum Begriff der existentiellen Interpretation	2 stdg.	Wenzel

Religionswissenschaft		
Die Weltreligionen / Einführung in die nichtchristlichen Religionen der Gegenwart	14tägig/ 1 stdg.	Pilhatsch
Dogmatik		
Theologische Anthropologie II: Der Mensch in Christus (Gnadenlehre)	5 stdg.	Drewniak
Kolloquium: Die dogmatischen Konstitutionen »Lumen Gentium« und »Dei Verbum« über das Magisterium Ecclesiae	2 stdg.	Drewniak
Moraltheologie		
1. Allgemeine Moraltheologie (De principiis)	3 stdg.	Hadrossek
2. Ausgewählte Kapitel der Moralpsychologie	1 stdg.	Hadrossek
Seminarübungen: Die sittliche Verantwortlichkeit der psychopathischen Persönlichkeiten (mit Exkursionen in die Universitäts-Nervenklinik Frankfurt / Ordinarius Prof. Dr. med. Hans-Joachim Bochnik und in heilpädagogische Institute)	2 stdg.	Hadrossek
Kirchenrecht		
Personenrecht I. Teil	2 stdg.	Braunstein
Das kirchliche Ämterrecht	1 stdg.	Braunstein
Weiherecht — mit Berücksichtigung der Sonderbestimmungen für den Osten	1 stdg.	Braunstein
Seminarübungen: Die völkerrechtlichen Irrtümer in den Ostdenkschriften	1 stdg.	Braunstein
Kolloquium: Das Problem der Mischehe	1 stdg.	Braunstein/ Kruschina
Praktische Theologie		
Liturgiewissenschaft		
Liturgie der Sakramente	2 stdg.	Schulz
Einführung in die byzantinische Liturgie I	1 stdg.	Schulz
Seminarübungen: Ausgewählte Fragen der nachkonziliaren Liturgiereform	2 stdg.	Schulz
Liturgie der Sakramente im byzantinischen Ritus	1 stdg.	Schulz
Pastoraltheologie		
Wege zur katechetischen Verkündigung	2 stdg.	Kruschina
Katechetische Übungen, verbunden mit Vorbereitung und Nachbesprechung der Katechesen	2 stdg.	Kruschina
Katechetisches Seminar: Disziplin und Ordnung beim Religionsunterricht	1 stdg.	Kruschina
Pastoral-Seminar: Werbung im Dienste der Seelsorge	1 stdg.	Kruschina

Homiletische Übungen, verbunden mit Vorbereitung und Nachbesprechung der Predigten	1 stdg.	Kruschina/ Braunstein
Sprecherziehung		
Sprecherziehung/Rhetorik	1 stdg.	Volpert/ Ffm.
Choralgesang	1 stdg.	N. N.

Orientalische Theologie

Die Kontroverslehren zwischen Orthodoxie und katholischer Kirche	1 stdg.	Hampel
Ostkirchliche Einführung: Strukturen der Ostkirchen	1 stdg.	Hampel
Ökumenisches Seminar: Die katholisch-orthodoxen Beziehungen in den Balkanländern	1 stdg.	Hampel

Sprachkurse

Griechisch		
Neutestamentliches Griechisch II	3 stdg.	Reinelt
Hebräisch		
Hebräisch II	3 stdg.	Janko
Hebräische Lektüre: Rut	1 stdg.	Janko
Latein		
Übungen zum Kirchenlatein	1 stdg.	Janko
Russisch		
Russisch für Anfänger	2 stdg.	Hampel
Russisch für Fortgeschrittene	2 stdg.	Hampel
Russische Lektüre	1 stdg.	Hampel
Tschechisch		
Einführung in die tschechische Sprache	2 stdg.	Kruschina

Gastvorlesungen

Abt Dr. Anselm SCHULZ OSB, Abtei Schweiklberg
Meister und Schüler im Neuen Testament

Professor Dr. Theodor VEITER, Feldkirch (Vorarlberg)
Ungelöste Grundrechtsfragen im Weltjahr der Menschenrechte 1968

Obermedizinalrat Dr. Clemens RIEFFERT, Kreisarzt, Usingen/Taunus
Sexualprobleme in der Familie (mit Diskussion)

Dr. med. Hubert POHL, Frankfurt/Main
Pastoralmedizinische Fragen der Früh- und Fehlgeburt

Dr. phil. Elisabeth HERBRICH, Königstein/Taunus
Einführung in die Testpsychologie unter besonderer Berücksichtigung des Rorschach-Tests

Podiumsgespräche

1. *Die EKD-Schrift* (15. Februar 1966)
   Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn
   Referenten
   Prälat Prof. Dr. Kindermann: Einführung in die EKD-Schrift
   Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Moraltheologische Gesichtspunkte zur EKD-Schrift
   Prof. Dr. Braunstein: Völkerrechtliche Stellungnahme

2. *Problematik der Heimatidee in der heutigen Gesellschaft* (8. Juli 1966)
   (Ein Podiumsgespräch aus biblischer und soziologischer Sicht)
   Referenten
   Prof. Dr. Janko: Der Gedanke der Heimat im Alten Testament
   Prof. Dr. Lang: Der Gedanke der Heimat im Neuen Testament
   Dr. Menges: Soziologische Überlegungen zum Heimatbegriff und zum Heimatempfinden

3. *Der Sinn der Geschichte* (17. Februar 1967)
   Referenten
   Prof. Dr. Huber: Grundzüge der christlichen Geschichtstheologie
   Prof. Dr. Wenzel: Philosophische Sinngebung der Geschichte
   Oberstudienrat Dr. Mattausch: Neuere Geschichtstheorien

4. *Zölibat* (27. Juni 1967)
   Referenten
   Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Der Zölibat des Priesters: seine traditionelle Begründung
   Dekan Fischer-Wollpert: Der Zölibat im Leben
   Evamaria Brückner: Der Zölibat des Priesters aus der Sicht des Laien

5. *Autorität und Gehorsam innerhalb der Kirche* (9. Februar 1968)
   Referenten
   Dompräbendat Regens Msgr. Heinrich Rumph
   P. Dr. Sigfrid Klöckner OFM
   Oberschulrat i. R. Direktor Dr. Josef Borucki

ALLGEMEINER STUDIENPLAN

Verteilung der [illegible] d Prüfungen auf die einzelnen Fachsemester bei einem zehnsemestrigen philosophisch-theologischen Fachstudium in Königstein

Studienfach	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	zus.	Prüfung	
1. Einführung in das Phil.-Theol. Studium (Proseminar)	1	1									2	ohne Prüfung	
2. Philosophie	5	5	5	5							20	Prüfung nach dem 4. Sem.	Philosophicum
3. Philosophiegeschichte	1	1	1	1							4	Prüfung nach dem 4. Sem.	Philosophicum
4. Philosophie des Ostens							1	1	1		3	Semestralprüfung	
5. Kirchengeschichte	4	4	4	4							16	Prüfung nach dem 3. und 4. Sem.	erste theol. Prüfung
6. Ostdeutsche Kirchengeschichte	1	1	1	1	(davon 1 Diözesankunde)						4	nur mündliche Prüfung	erste theol. Prüfung
7. Patrologie	1	1									2	nur mündliche Prüfung	erste theol. Prüfung
8. Fundamentaltheologie	3	3	3	3							12	Prüfung nach dem 4. Sem.	erste theol. Prüfung
9. Christliche Kunst	1	1									2	ohne Prüfung	
10. Neutestamentliches Griechisch	3	3									6	Prüfung nach dem 2. Sem.	
oder Hebräisch	3	3									6	Prüfung nach dem 2. Sem.	
11. Lateinlektüre (Kirchenväter)	1										1	nur schriftliche Prüfung	
12. NT-Griech. Lektüre (freiwillig)	1										1	ohne Prüfung	
13. Hebräische Lektüre (freiwillig)													
14. Russisch (freiwillig)	2	2	(evtl. auch höhere Semester)								4	ohne Prüfung	
15. Tschechisch (freiwillig)	2	2	(evtl. auch höhere Semester)								4	ohne Prüfung	
16. Alttestamentliche Exegese			3	3	3	3	3	3			18	Prüfung nach dem 8. Sem.	zweite theol. Prüfung (Examen Biblicum)
17. Neutestamentliche Exegese			3	3	3	3	3	3			18	Prüfung nach dem 8. Sem.	zweite theol. Prüfung (Examen Biblicum)
18. Dogmatik					5	5	5	5	5	5	30	Prüfung nach dem 10. Sem.	dritte theol. Prüfung (Abschlußprüfung)
19. Moraltheologie					4	4	4	4	4	4	24	Prüfung nach dem 10. Sem.	dritte theol. Prüfung (Abschlußprüfung)
20. Kirchenrecht					4	4	4	4			16	Prüfung nach dem 9. Sem.	dritte theol. Prüfung (Abschlußprüfung)
21. Pastoraltheologie							2	2	2	2	8	Prüfung nach dem 10. Sem.	dritte theol. Prüfung (Abschlußprüfung)
22. Liturgiewissenschaft	1	1					2	2	2	2	10	Prüfung nach dem 10. Sem.	dritte theol. Prüfung (Abschlußprüfung)
23. Aszetik	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10	ohne Prüfung	
24. Orientalische Theologie	1	1					1	1	1		5	nur mündliche Prüfung nach dem 9. Sem.	
25. Katechetische Übungen									2	2	4		
26. Homiletische Übungen									1	1	2		
27. Choralgesang	1	1	1								3	ohne Prüfung	
Gesamtzahl der Wochenstunden:	25	24	22	21	20	20	26	26	19	17			

VORLESUNGSPLAN IM SOMMERSEMESTER 1968

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.15— 9.00	Philosophie	Philosophie	Fundamental-theologie	Philosophie-geschichte	Philosophie	Philosophie
	Dogmatik	Dogmatik	Dogmatik	Dogmatik	Liturgie-wissenschaft	Dogmatik
9.05— 9.50	Kirchengeschichte	Kirchengeschichte	Kirchengeschichte	Kirchengeschichte	Fundamental-theologie	Fundamental-theologie
	Moraltheologie	Moraltheologie	Moraltheologie	Kirchenrecht	Kirchenrecht	Orientalische Theologie
10.10—10.55	NT-Griechisch II	NT-Griechisch II	Orientalische Theologie	Philosophie	NT-Griechisch II	Ostdeutsche Kirchengesch. (Sud.)
		Hebräisch II			Hebräisch II	
	Homiletische Übungen	Kirchenrecht	AT-Exegese	Kirchenrecht	Pastoraltheologie	Liturgie-wissenschaft
11.00—11.45	Liturgie-wissenschaft	NT-Exegese	Religions-wissenschaft	AT-Exegese	NT-Exegese	Sprech-erziehung
					Kirchenlatein	
	NT-Exegese			Katechetische Übungen	Katechetisches Seminar	Philosophie des Ostens
11.50—12.35	Russisch	AT-Exegese	Russisch	Hebräisch II	Hebräische Lektüre	Russisch
	Pastoral-Seminar		Moraltheologie	Katechetische Übungen	Pastoraltheologie	Rhetorik
14.30—16.00 oder 16.30—18.00	Dogmatisches Seminar	Kirchengeschicht-liches Seminar	Moraltheologisches Seminar		Exegetisches Seminar	
	Ostdeutsche Kirchengesch. (Schles.)	Kirchenrechtliches Seminar	Philosophisches Seminar			
		Ökumenisches Seminar	Fundamentaltheo-logisches Seminar			
			Liturgiewissen-schaftliches Seminar			
16.45—17.30	Christliche Kunst				Sprecherziehung	

Ostdeutsche Kirchengesch. (NO-Deutschl.), Choralgesang, Russische Lektüre, Tschechisch u. Gastvorlesungen *nach Vereinbarung*

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

der Phil.-Theol. Hochschule und der anderen Königsteiner Institute

»Königsteiner Studien«
Organ für wissenschaftliche Beiträge der Hochschule und der Institute (Vierteljahreszeitschrift)

Schriftenreihe des »Königsteiner Instituts für Kirchen- und Geistesgeschichte der Sudetenländer e.V.« (bisher 4 Bände)
Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen — Mähren — Schlesien (vom selben Institut)

»Acta Baltica«
Jahrbücher des Institutum Balticum (seit 1961 7 Bände)

Anderes Schrifttum

»Kirche in Not«
Gesamtbericht über die Kongresse »Kirche in Not« (seit 1952 15 Bände)

»Mitteilungen für die heimatvertriebenen Priester aus dem Osten« (Monatsschrift)

»Sudetendeutsches Priesterwerk Königstein/Taunus«
vierteljährliches Mitteilungsblatt für die Mitglieder und Freunde dieses Priesterwerkes

»Digest des Ostens«
Monatsschrift zur Information über die Lage in den Gebieten hinter dem Eisernen Vorhang

»Expulsus«
Übersetzungen aus dem »Digest« und Kommentare zu einzelnen Fragen des Ostens in englischer, französischer und niederländischer Sprache

»Königsteiner Rufe«
Monatsschrift für Heimatvertriebene und Förderer der Königsteiner Anstalten

»Königsteiner Jahrbüchlein«
für den großen Freundes- und Fördererkreis Königsteins